

"DER COURIER" is the leading Canadian Paper in the German language. Issued every Wednesday. Subscription price:— in Canada \$2.50 to foreign countries \$3.50 If paid in advance:— Canada \$2.00 1835 Halifax Street, Regina.

Der Courier

und Der Herold = = Organ der deutschsprachigen Canadianer

"Der Courier" ist die führende Zeitung für die deutschsprachigen Canadianer. Erscheint jeden Mittwoch. Gegenpreis:— Im voraus bezahlt:— Canada \$2.00 für Ausland \$3.50

25. Jahrgang.

12 Seiten.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 28. September 1932.

12 Seiten.

Nr. 47.

Neue Verwaltung für die canadischen Eisenbahnen

Bericht der Eisenbahn-Kommission veröffentlicht

Abfassung des gegenwärtigen Direktoriums der Canadischen Nationalbahn und Einsetzung einer obersten Kontrollbehörde.

Wettbewerb zwischen Canadischer Nationalbahn und Canadischer Pazifikbahn soll auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Ottawa. — Unter dem Vorsitz von Richter J. P. Duff hat die Kommission, die zur Untersuchung der canadischen Eisenbahnen eingesetzt war, jetzt einen einmütigen angenommenen Bericht fertiggestellt und ihn der canadischen Öffentlichkeit unterbreitet. Drei Vorschläge, die eine unüberbrückbaren Gegensatz zwischen der früheren und zukünftigen Eisenbahnverwaltung schaffen werden, stehen besonders hervor:

1) Abfassung des jetzigen Direktoriums der Canadischen Nationalbahn und dessen Ersetzung durch eine oberste Kontrollbehörde, bestehend aus einer Behörde von drei Vertrauensleuten.
2) Einsetzung eines gemeinschaftlichen Komitees, das sich zusammensetzt aus den Vertrauensleuten der Canadischen Nationalbahn und Direktoren der Canadischen Pazifikbahn, um gemeinsame Erparnismaßnahmen zu treffen, Duplikationen zu beseitigen und einen notwendigen Wettbewerb zu verhindern.
3) Schaffung einer Superkontrollbehörde, die Schiedsgerichtsbehörde genannt wird und volle Autorität über beide Bahnen wie über die Behörde der Eisenbahnkommission haben soll. Wegen einer Ent-

scheidung der Schiedsgerichtsbehörde soll es keine Berufung geben.

Premier R. B. Bennett

erklärte im Zusammenhang damit, daß er folgende Schritte einleiten wolle:

1) Der Bestand des Systems der Canadischen Nationalbahn soll nicht angetastet und ihr vollständige Unabhängigkeit von politischer Einmischung und öffentlichem Druck gewahrt werden.
2) Die finanzielle Verantwortlichkeit leitens der Geschäftsleitung der Canadischen Nationalbahn muß aufgehoben, jedoch die Betriebsschritte der nationalen Linien sofort verändert werden, während zugleich die Leistungsfähigkeit zum Wohle des Landes nicht nur erhalten, sondern sogar noch erhöht wird.
3) Der aggressive und unprofitable Wettbewerb zwischen der Canadischen Nationalbahn und der Canadischen Pazifikbahn wird eingestellt, indem zwischen beiden Sy-

stemen eine Zusammenarbeit zu Stande gebracht und so die verabschiedete Duplizierung vermieden wird.

Dieser Wettbewerb soll auch im Hotel, Telegraphen- und Expressbetriebswesen der beiden Linien aufhören.

Wo das Eigentum beider Linien ohne Nachteil für eine derselben gemeinsam verwaltet werden kann, soll es geschehen.

Ferner ist geplant, die C.N.R. Kontos regelmäßig von Richtern prüfen zu lassen, die vom Parlament zu ernennen sind und ihre Berichte dem Parlament zu unterbreiten haben. Dem Parlament müssen auch alljährlich die Berichte der "Trustee"-Behörde vorgelegt werden.

Ueber Schuldbeträge der Canadischen Nationalbahn hat das Parlament jedes Jahr zu entscheiden, jedoch in Zukunft nicht ohne weiteres Eisenbahnobligationen zur Ausgabegeldnahme können.

Saskatchewan-Schuld um fast 19 Millionen gewachsen.

Regina. — Die öffentliche Schuld von Saskatchewan, die am 31. Dezember 1931 sich auf \$122,980,022 belief, ist bis Ende August dieses Jahres um \$18,874,159.10 gestiegen und hat mithin jetzt die beträchtliche Höhe von \$141,854,181.10 erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Zuwachs von fast 19 Millionen Dollar lediglich auf Ausgaben für die Aufstauschiffe zurückzuführen ist, während Schulden aus anderen Ursachen dabei nicht mitgerechnet sind.

Amerikaner hoffen auf Schluß der Prohibition

Wenden sich an deutsche Bier-, Schnaps- und Weinfirmen, um Agentenstellen zu erhalten.

Berlin. — In Erwartung einer Aenderung des 18. Amendments nach der Präsidentschaftswahl haben sich Hunderte von Bürgern der Vereinigten Staaten an deutsche Brauereien, Brennereien und Weinhandlungen gewandt, um als Agenten oder Vertreter sofort bei der Wiederöffnung des Marktes zur Hand zu sein.

Die Korrespondenz, die seit der Annahme der beiden Verordnungen stark angewachsen ist, ist ähnlich als Smith seinen Kampf auf die Prohibition führte, aber viel zuverlässiger. Die Briefe sind exakter und dringender. Die meisten Schreiben geben Referenzen an und manche legen bereits Vertragsentwürfe bei, in denen sie sich verpflichten, jährlich eine gewisse Menge zu verkaufen, oder ihren Posten zu verlieren.

Will deutsches Bier in Ver. Staaten einführen.

Uniontown, Pa. — Leo S. Dohn, Hotelbesitzer, hat beim Hofbräuhaus in Würzburg, Deutschland, 50 Fäß Bier für Ablieferung am 15. April 1933 bestellt. Er sagte, daß er durch die frühzeitige Bestellung \$2 per Fäß spart und prompte Ablieferung garantiert ist. „Angesichts der von den Republikanern und Demokraten gemachten Versprechungen, fügte ich mich in dieser Handlung sicher“, sagte Dohn.

Amerikanischer Farmerstreik soll sich ausdehnen

Zwei Millionen Farmer in elf Staaten zur Beteiligung am Streik aufgefordert.

Des Moines, Ia. — Nahezu zwei Millionen Farmer in elf Staaten des Mittelwestens, die inelastische Schulden und der niedrigen Preis für ihre Erzeugnisse bedrängt sind, wurden aufgefordert, Getreide und Vieh von den Märkten fernzuhalten, bis die Farmprodukte mit Gewinn verkauft werden können.

Sier weißende Beamte der National Farmers' Solidarity Union, welche die "Nicht Verkauf Kampagne", die am 8. August in Iowa einsetzte, als den größten Erfolg in der Geschichte der "Landwirtschaft" be-

zeichnen, erklärten, daß deren Ausbreitung auf eine zunehmende günstige Stimmung im Mittelwesten ausgeht, und daß „der Wall ins Rollen gerät.“

Farmer in Minnesota, Iowa, Wisconsin, Indiana, Nebraska, Nord und Süd Dakota, Kansas, Illinois, Ohio und Oklahoma werden aufgefordert, sich der Bewegung anzuschließen, die seit ihrem Beginn, mit Ausnahme eines kurzen Woffensstillstandes, mit fieberhafter Energie geführt wurde.

In jedem dieser Staaten besteht eine Abteilung der National Vereinigung, erklärten Führer, aber in den meisten derselben wurden die Farmer soweit noch nicht in angeführten kleinen Gruppen organisiert.

In dem Bemühen, wenigstens die Produktionskosten mit einem kleinen Verdienst zu erlangen, wird die freundliche Ueberredung der einzelnen Farmer als Arbeitsmethode bevorzugt.

Führer betonen, daß mehrere Tage vertiefen mögen, ehe praktische Auswirkungen der Kampagne sichtbar werden.

In Minnesota und Nord Dakota begann inzwischen schon der "Wall zu rollen."

Nabe Washington, Nobles County, Minn., gingen Streikposten neun Vandielen ab und unterhielten eine sehr wirksame Blockade, daß über diese Straßen nur wenige Stück Vieh die Märkte erreichten.

Deutschland greift zur Selbsthilfe, wenn nötig.

Seine Macht der Erde kann deutsche Nützlichkeiten verhindern.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 2. Oktober 85 Jahre alt.

„Einftehe für Pflichterfüllung bis zum Neujahr.“



Paul von Hindenburg.

Bei Kriegsausbruch 1914 fandte der Gouverneur des damaligen deutschen Reiches in China folgendes kurze, aber vielgelagte Telegramm nach Berlin: „Einftehe für Pflichterfüllung bis zum Neujahr.“ Das war der Geist von 1914, der auch das Häuflein Deutscher im Fernen Osten trotz der drohenden feindlichen Hebermacht der Japaner befehlte.

„Einftehe für Pflichterfüllung bis zum Neujahr!“ Da mit kann man auch die 85 Jahre überleben, die der deutsche Reichspräsident von Hindenburg nächsten Sonntag, 2. Oktober, vollendet. Selbstlose vaterländische Pflichterfüllung ohne Rücksicht auf materielle Vorteile, auf Ehrenfragen oder menschliche Anerkennung, nur nach Maßgabe des reinen nationalen Gewissens — das verkörpert von Hindenburg. Dadurch wird er für seine Volksgenossen im Reich und für alle Deutschen im Ausland, ganz gleich wo ihre Wiege stand, zu einem leuchtenden Vorbild in der ersten Reifungszeit der Gegenwart.

Wir können daher unserem Glückwunsch für das fettere Wohlgehen des in der ganzen Welt hochverehrten 85-jährigen Reichspräsidenten, des größten Deutschen seit Bismarck, kaum besser Ausdruck verleihen, als wenn auch wir in Canada unsere besten Empfindungen und unsere heilige Aufgabe dem Deutschen gegenüber in die Worte fassen: „Einftehe für Pflichterfüllung bis zum Neujahr“ auf dem Posten, auf den Gott uns gestellt hat.

Moskau droht mit Boykott der Abrüstungskonferenz

Berlin hält an seinem Standpunkt fest und will sich auf keinerlei Kompromisse einlassen.

Genf. — Sowjetrußland hat sich in der Postfotierung der allgemeinen Abrüstungskonferenz auf die Seite Deutschlands gestellt, als der Arbeitsausschuß der Konferenz zum Auftreten, ohne daß die Delegierten Deutschlands zugegen waren.

Berlin hat den Vorsitzenden der Konferenz, Arthur Henderson, mitgeteilt, daß es sich nicht mehr an den Beratungen beteiligen wird, solange ihm nicht volle Gleichberechtigung mit den übrigen Nationen zugesichert wird.

Henderson berichtete dem Auschuß die Absicht Rußlands, seine Vertreter mehr zu entsenden, um an den Beratungen der technischen Ausschüsse teilzunehmen, bis die Konferenz Entscheidungen getroffen hat, die im Prinzip wirklich Abrüstung verprechen.

Der russische Außenminister Maxim Litwinow sah mit mürricher Miene in seinem Sessel, als Henderson die Anündigung machte, die Anwesenheit Litwinows scheint jedoch anzudeuten, daß die Sowjets

bei den allgemeinen Verhandlungen vertreten sein werden. Litwinow stellte dann am 22. September in einer Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz den Antrag, daß eine wirkliche Abrüstung ohne weiteren Zeitverlust zur Debatte und zur Beschlußfassung gebracht werden soll. Die Delegierten Großbritanniens und Frankreichs der britische Außenminister Sir John Simon und der französische Kriegsminister Joseph Paul, Doumer

wachten sich dagegen und wählten die Entscheidung mit der Erklärung hinzuzufügen, daß es dafür noch nicht bereit seien, aber der Vorsitzende der Konferenz, der

Reichsbank ermäßigt Diskontsatz.

Berlin. — Die Reichsbank setzte ihren Diskontsatz heute von fünf auf vier Prozent herab.

Canadierin aus Rußland ausgewiesen

Hat die Methoden der Sowjet-Gheimpolizei in einem russischen Gefangenenlager enthüllt.

Moskau. — Alva Gluman von welcher Zeit sie an zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften Englands und Canadas mitgearbeitet hat, Korrespondentin des London Daily Express und canadischer Zeitung wurde von der Sowjetregierung unter der Beschuldigung ausgewiesen, falsche Nachrichten über Rußland verbreitet zu haben.

Der Ausweisungsbefehl war die Folge der Veröffentlichung einer Serie von Artikeln im "Daily Express", die die Journalistin nach einer Reise nach den Goldgebieten in Nordrußland geschrieben hatte, und in denen Methoden bloßgelegt wurden, die die Gheimpolizei in einem Gefangenenlager in der Nähe von Sten anwandte.

Diese Artikel und verschiedene andere, die sie in den letzten Monaten geschrieben hatte, wurden ausgiebig in der "Jornetta" angeführt, die in einem halbseitigen Leitartikel Alva Gluman als "Propaganda aus dem Lager der Bourgeois" angriff.

Alva Gluman, die 28 Jahre alt ist, befindet sich augenblicklich in Litzke. Sie teilte einem heiligen Freunde telegraphisch mit, daß sie den von Nagoda, dem Vizepräsidenten der C.N.R. oder Gheimpolizei unterzeichneten Ausweisungsbefehl am letzten Samstag erhielt. Sie wurde angewiesen, das Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Die Journalistin befindet sich seit vier Jahren in Rußland, während

von welcher Zeit sie an zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften Englands und Canadas mitgearbeitet hat, Korrespondentin des London Daily Express und canadischer Zeitung wurde von der Sowjetregierung unter der Beschuldigung ausgewiesen, falsche Nachrichten über Rußland verbreitet zu haben.

Der Ausweisungsbefehl war die Folge der Veröffentlichung einer Serie von Artikeln im "Daily Express", die die Journalistin nach einer Reise nach den Goldgebieten in Nordrußland geschrieben hatte, und in denen Methoden bloßgelegt wurden, die die Gheimpolizei in einem Gefangenenlager in der Nähe von Sten anwandte.

Diese Artikel und verschiedene andere, die sie in den letzten Monaten geschrieben hatte, wurden ausgiebig in der "Jornetta" angeführt, die in einem halbseitigen Leitartikel Alva Gluman als "Propaganda aus dem Lager der Bourgeois" angriff.

Alva Gluman, die 28 Jahre alt ist, befindet sich augenblicklich in Litzke. Sie teilte einem heiligen Freunde telegraphisch mit, daß sie den von Nagoda, dem Vizepräsidenten der C.N.R. oder Gheimpolizei unterzeichneten Ausweisungsbefehl am letzten Samstag erhielt. Sie wurde angewiesen, das Land innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Die Journalistin befindet sich seit vier Jahren in Rußland, während

Massensterben an Mischelvergiftung.

Neu York. — Seit dem vorletzten Montag haben in der Bournier hier 23 Personen an Alkoholvergiftung, die sie sich durch den Genuß giftiger alkoholischer Getränke zugezogen hatten. Die Polizei nimmt eine Untersuchung vor.

Können die Polen Berlin erobern?

Diese Frage wurde von den diesjährigen deutschen Herbstmanövern beantwortet.

Berlin. — Die Reichswehrtruppen, welche in den heurigen Manövern die Rolle spielten, war mit dem Deutschland nach dem Vertrag getauften Wägen Berlin gegen eine vom Osten ankommende Armee zu verteidigen, erlitten am letzten Manövertag eine erdrückende Niederlage. Ihre Linien wurden an mehreren Stellen von dem anrückenden "Feind", der mit modernsten Tanks, schweren Geschützen usw. ausgerüstet war, durchbrochen, und der Weg nach Berlin fand die

ten dadurch offen. Zu militärischen Operationen herbeizuführen, die durch den Ausgang des Manövers der Beweis erbracht worden ist, daß Deutschland mit seinen jetzigen Waffen einem Einbruch der Polen nicht handhaben könnte.

Reichspräsident von Hindenburg mochte in voller Feldmarschalls-Uniform den Manövern bei. Wo immer er sich zeigte, wurde er von den Truppen mit brandendem Surre begrüßt. Die übliche Parade am Ende der Manöver kam dieses Mal aus Sparanlasserücksichten in Wegfall.

Auch die in Berlin nationalisierten Militärattaches der Vereinigten Staaten und der europäischen Länder wohnten diesen Manövern bei; nur nicht die Militärattaches Frankreichs, Belgiens und Rumaniens, weil diese Länder keine deutschen Offiziere zu ihren Manövern einladen hatten.

Der Leiter der deutschen Herbstmanöver war der General Staff von Sammerstein-Canard, der Oberbefehlshaber der Reichswehr.

Neu York. — Seit dem vorletzten Montag haben in der Bournier hier 23 Personen an Alkoholvergiftung, die sie sich durch den Genuß giftiger alkoholischer Getränke zugezogen hatten. Die Polizei nimmt eine Untersuchung vor.

Reichspräsident von Hindenburg mochte in voller Feldmarschalls-Uniform den Manövern bei. Wo immer er sich zeigte, wurde er von den Truppen mit brandendem Surre begrüßt. Die übliche Parade am Ende der Manöver kam dieses Mal aus Sparanlasserücksichten in Wegfall.

Auch die in Berlin nationalisierten Militärattaches der Vereinigten Staaten und der europäischen Länder wohnten diesen Manövern bei; nur nicht die Militärattaches Frankreichs, Belgiens und Rumaniens, weil diese Länder keine deutschen Offiziere zu ihren Manövern einladen hatten.

Der Leiter der deutschen Herbstmanöver war der General Staff von Sammerstein-Canard, der Oberbefehlshaber der Reichswehr.

Sieben Jahre Zuchthaus für Madrag.

Wegen Diebstahls von Geldern in Höhe von nahezu einer Million verurteilt.

Winnipeg, Man. — John A. Madrag, 46, der 67 Jahre alte Rechtsanwalt und Pädagog, eine hervorragende Persönlichkeit in der anglikanischen Kirche Westcanadas und seit 30 Jahren Anführer großer Stiftungsvereine, wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Er bekannte sich des Diebstahls in zwei Fällen schuldig, nämlich der Entwendung von \$901,175.30 von der Universität von Manitoba und des Diebstahls von \$60,000 von Peter Redfild, seinem früheren Partner in der Rechtsanwaltspraxis. Madrag nahm das Urteil mit ziemlicher Fairness entgegen, doch brach er nach Verlassen des Gerichtshauses zusammen, was wohl seinem Mangel an Geldern zuzuschreiben ist.

(Fortsetzung auf Seite 2.)